

**Bismark**

Redaktion:  
Axel Junker (aju), Tel. + Fax: 0 39 31/ 71 60 89, Fax: 0 39 31/6 38 99 88, Mobil: 01 75/4 17 48 52  
axel-junker@pa-wienecke.de

Service-Agentur:  
Reisebüro Regina,  
Breite Straße 23, 39629 Bismark



**Meldungen**

**Volkssolidarität mit Kaffee und Kuchen**

Kläden (aju) • Die Volkssolidarität lädt heute um 14 Uhr zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in das Klädener Haus „Wohnen für Generationen“ (ehemalige Schule) ein. Mit viel Glück schaut auch der Osterhase vorbei, teilen die Organisatoren mit. Zudem können wieder die Lieblingsspiele mitgebracht werden.

**Saisoneröffnung am Naturlehrweg**

Hohenwulsch (aju) • Der Natur- und Heimatverein Bismark/ Kläden sowie Bürgermeisterin Verena Schlüsselburg laden am 20. April um 10 Uhr zur Saisoneröffnung an den Naturlehrweg Hohenwulsch (Infozentrum) ein. Neben einem Kita-Programm und der musikalischen Begleitung durch die Jagdhornbläser Stendal/Staffelde gibt es einen Jahresrückblick sowie einen Ausblick auf die anstehende Saison. Weiter werden die neuesten Tierpräparate vorgestellt und es erfolgt der Aufruf zu einem Zeichen- und Malwettbewerb.

**Mit dem Fan-Bus zum SC Magdeburg**

Berkau/Garlipp (aju) • Der SCM-Fanclub Garlipp fährt am 22. April mit dem Bus zum EHF-Halbfinale gegen US Dunkerque HB Grand Littoral (Frankreich). Anwurf ist um 17 Uhr in der Magdeburger Getec-Arena. Wer mitfahren möchte, kann sich bei Monika Hurtz in Garlipp telefonisch unter (03 93 24) 8 52 00 oder bei Dieter Potas in Berkau unter (03 90 89) 9 00 83 melden.

**Freizeit**

**Mittwoch**  
Freizeitzentrum, 15 Uhr: Baumstämmchen gestalten, Bismark, Tel. 03 90 89/27 61, 14-18 Uhr.

**Senioren**

**Mittwoch**  
Seniorenbetreuung, Betreuung pflegebedürftiger Familienangehöriger, Seniorentagesstätte Kläden, Am Schloss 1, 039324/590004, 8-16 Uhr.

**Notdienste**

**Arzt Bereich Bismark-Kläden**  
Tel. 01 51/19 62 45 37, 13-7 Uhr.  
**Arztbereich Osterburg;** Dr. Pommrich, Osterb., Krumker Weg 3, Tel. 039 37/822 14, 849 39, 13-7 Uhr.  
**Gas:** Tel. 0800/4282266, **Strom,** Wasser, Wärme: Tel. 0800/0282266.  
**Wasserv. Gardel.,** 0 39 07/72 30; **Trinkwasser Gardel.** 01 71/7 36 68 00, **Kalbe** 01 71/7 36 68 01; **Abwasser** 01 71/6 21 18 77, Tel. 0 39 07/72 30.

**Kirche**

**Evangelische Kirche**  
Bismark, Mi 14 Uhr, Seniorennachmittag im Pfarrhaus.  
**Katholische Kirche**  
Arendsee, Do 9 Uhr, Gottesdienst.  
**Neuapostolische Kirche**  
Bismark, Mi 19.30 Uhr, Gottesdienst.

**Gratulation**

Die Volksstimme gratuliert:  
Kläden: Karl Bierer (71), Elisabeth Breittkreutz (88), Ursula Jaeger (76).

# Schönfelder Turmknauf gibt sein Geheimnis preis

„Freunde der Gutskirche Schönfeld“ finden in 40 Meter Höhe eine Flasche mit Dokumenten vom Juni 1884

Die „Freunde der Gutskirche Schönfeld“ kennen seit Kurzem den genauen Baubeginn der imposanten Backsteinkirche im Steinfeld Ortsteil (bei Stendal). Ein freudiger Umstand bescherte dem Förderverein diese Nachricht. Im Rahmen der Dachsanierung fanden die Vereinsmitglieder in einer Metallkugel eine Flasche mit Dokumenten vom Juni 1884.

Von Axel Junker  
Schönfeld • „Schlusstein-Akte, eingelegt in den Knauf des Thurmes der Kirche zu Schönfeld am 19. des Brachmondes (Juni) anno domini 1884“ – so beginnt der Bericht des Bauleiters Architekt Eduard Wendebourg, den die Mitglieder des Fördervereins „Freunde der Gutskirche Schönfeld“ in den Händen halten. Bei den laufenden Sanierungsarbeiten an der Schönfelder Gutskirche wurde dieser bemerkenswerte Fund gemacht. Die Vereinsmitglieder entdeckten unmittelbar unter dem Wetterhahn auf der Kirchturmspitze auf 40 Metern Höhe in einer Metallkugel eine Flasche mit Dokumenten aus dem Erbauungsjahr der Kirche.



Die Vereinsmitglieder Architekt Wolfram Backes und Claudia Riecke beim Wiedereinsetzen der Flaschen. Eine stammt aus dem Jahr 1884, die zweite enthält Berichte rund um den Kauf und die Sanierung der Gutskirche der vergangenen zwei Jahre. Fotos: Uta-Barbara Riecke

**Förderverein**

Der Verein „Freunde der Gutskirche Schönfeld“ wurde am 2. August 2010 gegründet  
Vorstand: Uta-Barbara Riecke (Vorsitzende), Felix Meister (Vorsitzender), Hubertus von Rundstedt (Kassenwart)

Mehr Infos unter [www.gutskirche-schoenfeld.de](http://www.gutskirche-schoenfeld.de)



Kugel und Wetterhahn auf dem Schönfelder Turm.

**„Dank dieses Fundes kennen wir nun das Datum des Baubeginns“**

Uta-Barbara Riecke

Die Flasche beinhaltet jenen als „Schlussteinakte“ betitelten Bericht des Bauleiters Wendebourg vom 19. Juni 1884 mit Angaben zu Bauherr und Verlauf des Kirchbaus. Dazu einen Brief des für den Turm zuständigen Dachdeckermeisters und mehrere Zeitungen vom Juni 1884, darunter das „Altmärkische Intelligenz- und Lese-Blatt“ (eingestellt 1919) und den „Stendaler Courier“.

„Dank dieses Fundes kennen wir nun das genaue Datum

des Baubeginns der Schönfelder Gutskirche: der 28. Mai 1883“, teilt Vereinsvorsitzende Uta-Barbara Riecke mit. Und ihr Co-Vorsitzender Felix Meister ergänzt: „Die Öffnung der 128 Jahre alten Flasche war für uns ein großes Erlebnis. Solche Funde bringen den über 140 Mitgliedern des Trägervereins, die sich intensiv um den Erhalt dieses bedeutenden Denkmals bemühen, seine Baugeschichte und die am Bau beteiligten Personen näher.“

Die ehemalige Gutskirche zu Schönfeld ist ein Bauwerk des Architekten Conrad Wilhelm Hase, des Begründers der „Hannoverschen Architekturschule“. Mit Bezug auf Architekt Hase ist

der „Schlussteinakte“ zu entnehmen: „Die Ausarbeitung der Pläne wurde übertragen dem Geheimen Regierungsrath, Bau-rath C. W. Hase in Hannover.“ Architekt Eduard Wendebourg aus Hannover war während der Bauarbeiten als ständiger Vertreter Hases vor Ort. „Nach Fertigstellung der Vorarbeiten begannen die Bauarbeiten am 28. Mai im Jahre 1883 unter Leitung des Bauführers Wendebourg“, so der Bericht.

Die neugotische Backsteinkirche wurde von 1883 bis 1885 am Rande des Schönfelder Gutshofbereiches neben der mittelalterlichen Dorfkirche errichtet. Stifter der Kirche waren die damaligen Gutsbesitzer, Elisabeth und Otto

von Rundstedt. Der Förderverein „Freunde der Gutskirche Schönfeld“ gründete sich im August 2010 und erwarb die Backsteinkirche, nachdem sie zwischenzeitlich von Verfall und Abriss bedroht war. Seit August 2011 laufen an der Schönfelder Gutskirche die ersten Sicherungsarbeiten, die binnen kurzem abgeschlossen sein werden.

Vor Abnahme des Gerüsts am Kirchturm setzten Vereinsmitglieder die Flasche mit den Dokumenten wieder in die Metallkugel ein. Ergänzt durch eine weitere Flasche mit Berichten rund um den Kauf und die aktuelle Sanierung der Schönfelder Gutskirche der vergangenen zwei Jahre.



Der komplette Inhalt der Flasche, die im Turmknauf der Schönfelder Gutskirche gefunden wurde.

## Mit dem „Stendaler Courier“ auf seltenes Zeitungsexemplar gestoßen

In „Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg“ zu finden

Schönfeld (aju) • Mit dem „Stendaler Courier“ vom 19. Juni 1884 machte der Verein „Freunde der Gutskirche Schönfeld“ einen recht außergewöhnlichen Fund im Turmknauf der Kirche. Das Stadtarchiv Stendal hat zum Beispiel keinen „Stendaler Courier“ im Bestand, wie dessen stellvertretende Leiterin Ina Nitzsche mitteilt. „Die Zeitung ist mit dem Jahrgang 1886 ausschließlich in

der „Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg“ nachweisbar“, erklärt Nitzsche. „Die großen deutschen Bibliotheken scheinen das Blatt auch nicht zu kennen.“ Der „Stendaler Courier“ ist weder im Karlsruher virtuellen Katalog zu finden noch in den im Stadtarchiv vorhandenen Bibliographien der Zeitungen in Sachsen-Anhalt.

Im „Stendaler Courier“ vom

19. Juni 1884 spiegeln sich Ereignisse, die noch heute von Interesse sind.

Auf der Titelseite wird zum Beispiel über die mögliche Einführung einer Altersversorgung für die Arbeiterschaft durch Reichskanzler von Bismarck spekuliert, der eine solche ministeriell vorbereiten lasse. Daneben gibt es Lokalgeschichten, wie die folgende aus Stendal: „Es geht uns soeben die Mitteilung zu, daß der hiesige Verein ‚Amicitia‘ auch in diesem Jahre eine öffentliche Theater-Vorstellung beabsichtigt. Der Ertrag soll dem Altmärkischen Fechtverein, welcher sich vorerst die Errichtung eines Waisenhauses in der Altmärk zur Aufgabe gestellt, überweisen werden.“

Oder jene aus Osterburg: „Ein in guten Verhältnissen befindlicher Goldschmiedegeselle wurde im Gehölz auf der Osterburg-Seehauser Chaussee unweit von Behrend von zwei Strolchen angefallen, die ihn beraubten und an einen Baum banden. Nachdem sie ihm den Mund mit Moos verstopft hatten, entfernten sie sich mit ihrem Raube, den Unglücklichen seinem Schicksal überlassend.“

## „Die gewöhnlichen Mauersteine sind bezogen von der Ziegelei Darnewitz“

Aus dem Bericht des Bauleiters Architekt Eduard Wendebourg

Schönfeld (aju) • Von dem im Turmknauf der Schönfelder Gutskirche gefundenen Bericht des Bauleiters Architekt Eduard Wendebourg vom 19. Juni 1884 haben Hermann und Else Riecke (Klein Möringen) eine Abschrift gefertigt. Unterstützend wirkte auch Pfarrer Dr. Reinhard Creutzburg (Stendal) mit.

Neben den „einzelnen Positionen des Kostenanschlages“, der eine Endsumme von 47 700 Mark ausweist, beginnt der Bericht wie folgt: „Als das im 13. Jahrhundert erbaute Kirchlein in Schönfeld den Bedürfnissen der Gemeinde nicht mehr genügte, faßten der derzeitige Erb und Gutsherr auf Schönfeld, der Major a.D. Herr Otto von Rundstedt und seine Gemahlin, Frau Elisabeth, geb. Stumm, den hochherzigen Entschluß, zur Ehre Gottes ein würdiges Gotteshaus zu bauen, das am heutigen Tage im äußeren Aufbau mit Gottes Hilfe vollendet worden ist, so daß wir mit Dank gegen den Herrn zurückblicken können auf eine Zeit segensreicher, fröhlicher Arbeit.“

Zu den Bauarbeiten ist Folgendes festgehalten: „Die Maurerarbeiten hatten die Meister Dieterici und Steffens in Stendal übernom-



Die Vereinsmitglieder Hermann Riecke (links) und Pfarrer Dr. Reinhard Creutzburg beim Entziffern der Briefe.

men, die auf dem Bauplatze vertreteten wurden durch den Parlier Gassert. Die Zimmerarbeiten hat Zimmermeister Neumann in Stendal ausgeführt. Die Anfuhr sämtlicher Mauermaterialien besorgte der Inspektor des Gutes, Stephen. Die gewöhnlichen Mauersteine sind bezogen von der Ziegelei Darnewitz, des Grafen von Bassewitz, und von der des Rittergutsbesitzers Wilke in

Großmöhringen, die Form- und Dachsteine von der Röhrischen Ziegelei in Laatzten bei Hannover. Die Sandsteine kommen aus den Weferlinger Brüchen.“

Und weiter heißt es: „Die Glocken ein Geschenk der Gebrüder Stumm werden in Leipzig vom Glockengießer Janek gegossen. Sie bekommen die Namen Rogate, Cantate, Jubilate.“ (Fragt, singet, jubiliert).



Das Titelblatt des „Stendaler Couriers“. Das seltene Zeitungsexemplar stammt vom 19. Juni 1884.